



Schweizerisches

**Sozialarchiv**

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41d-10\_5

[www.sachdokumentation.ch](http://www.sachdokumentation.ch)

### **Nutzungsbestimmungen**

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41d-10\_5

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich  
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014



INFORMATIONEN- UND DISKUSSIONSWOCHE UEBER DEN UNTERRICHT  
AN DER ARCHITEKTURABTEILUNG DER ETH-Z

Anlass, Begründung

- Den Studierenden fehlt ein klarer und ausführlicher Ueberblick über das gesamte an der Architekturabt. bestehende Lehrangebot.
- Die Schule befindet sich in der Anfangsphase einer (notwendigen) Studienreform. Es bestehen gewisse Vorstellungen (beispielsweise das von Abt.vorst. Hösli am 24.6.71 erläuterte Konzept) aber ein Ausbildungskonzept ist noch nie umfassend und in allen Stufen diskutiert worden.
- Es fehlen genaue und vollständige Angaben zur notwendigen Analyse und Diskussion des gegenwärtigen Ist-Zustandes der Ausbildung an unserer Abteilung.
- Das Berufsbild des Architekten hat sich in letzter Zeit stark gewandelt und ist teilweise unbestimmt. Die Ausbildung an der Arch. Abt. wird diesem Umstand nicht genügend gerecht.
- Die geforderte interdisziplinäre Zusammenarbeit erfordert eine Koordination der Lehrangebote.
- Viele Studenten sind sich nicht bewusst über das, was sie eigentlich von der Schule erwarten.

Antrag der Studierenden

Aus den obigen Ueberlegungen heraus hat die Vollversammlung der Arch. Studenten am 13. Juli folgenden Antrag angenommen:

1. Während der zweiten Woche des SS 71/72 findet an der Architekturabteilung eine Informations- und Diskussionswoche statt über Lehrinhalte, Lehrziele und Lehrmethoden. Ausgangspunkte dazu bilden die studentischen Anforderungen an die Architekturausbildung, sowie die an der Abteilung vorhandenen Angebote. Der reguläre Unterricht wird in dieser Woche eingestellt. Die Anforderungen der Studierenden werden sachlich formuliert und anschliessend publiziert. Alle Dozenten der Architekturabteilung werden aufgefordert, Inhalte, Ziele und Methoden ihrer Lehrveranstaltungen zum gleichen Termin zu formulieren und zu publizieren.
2. Die Vorbereitungen für die Informations- und Diskussionswoche und die Publikationen werden vom Architekturpräsident und den Arbeitsgruppen koordiniert, zusammen mit jenen Dozenten, die zur Mitarbeit bereit sind.
3. Die Dozenten werden aufgefordert, öffentlich zu erklären, dass sie bereit sind, von ihrem Amte zurückzutreten, sobald sie kein "Angebot" für die Abteilung mehr darstellen.

Ziele der Woche

- Detaillierte Uebersicht über das Lehrangebot, Transparenz des Unterrichtsangebotes im Hinblick auf einen offenen Studiengang.
- Dokumentarisches Festhalten (Bestandesaufnahme) und Diskussion des Ist-Zustandes der Architekturausbildung an der ETH-Z.
- Vergleich mit Normalstudienplan
- Vergleich und Diskussion der formulierten und tatsächlichen Lehrangebote (Didaktik).
- Relevanz zum Berufsbild
- Diskussion über ev. Veränderung der Lehrveranstaltungen
- Dokumentarisches Festhalten und Diskussion der studentischen Anforderungen.
- Erarbeitung und Diskussion eines Konzeptes zur Angleichung der Differenz zwischen Anforderungen und Angebot.
- Diskussion eines Ausbildungskonzeptes.
- Bildung einer Basis zu weiterer Reformtätigkeit. Verbesserung der Architekturausbildung

## Durchführung der Woche

Die Architektura hat bereits mit Abt. Vorst. Hoesli Kontakt aufgenommen und die Sache etwas diskutiert, weil sie die Woche mit den Dozenten in Zusammenarbeit durchführen möchte. Herr Hoesli hat dabei grundsätzlich die Wichtigkeit und Bedeutung einer solchen Veranstaltung anerkannt. Der erstrebenswerte Weg wäre wohl der, dass sich die Abt. Konf. mit der Veranstaltung grundsätzlich einverstanden erklären würde, wonach beim Rektorat die Bewilligung eingeholt werden könnte. Andernfalls ist anzunehmen, dass ein grosser Teil der Studierenden die Veranstaltung trotzdem durchsetzen würde - eine Konfliktsituation, die wir vermeiden möchten.

## Unterlagen, Vorarbeiten

Um die Durchführung der Woche sinnvoll zu ermöglichen, ersuchen wir sämtliche Dozenten der Abt. I um eine schriftliche Dokumentation über ihre Lehrveranstaltung(en) die folgendes enthalten soll:  
(Die Aufstellung ist natürlich nicht für jedes Fachgebiet anwendbar und soll eher als Skelett dienen)

1. Bezeichnung, Stundenzahl, Semester bzw. Jahreskurs
2. Umschreibung des Lehrauftrages  
Inhalt der Lehrveranstaltung
3. Ziel  
Lehrziel: Wozu soll der Student befähigt werden, welche Kenntnisse bzw. Methoden soll er sich aneignen  
Berufsziel: Auf welches Berufsbild ist der Lehrinhalt ausgerichtet
4. Methoden  
Strukturierung: wie wird der Lehrstoff in Probleme gekleidet; wie werden diese an die Studierenden herangetragen (formulierte Programme, Provokation usw).  
wie wird der Stoff vermittelt (Vorlesung, Übungen, welcher Art, usw)  
art der Problemstellung  
angestrebte Arbeitsweise der Studenten (einzeln, in Gruppen, methodisch, usw.)  
Art der Betreuung durch die Assistenten (intensive Betr., schwimmen lassen) usw.
5. Für Prüfungsfächer:  
Sinn und Zweck der Prüfung (u.a. in Bezug auf Stoffaneignung, Selektion usw.)  
In welchem Zusammenhang steht die Prüfung zu dem im Semester vermittelten Stoff?
6. (Selbst) Beurteilung des Stellenwertes der Lehrveranstaltung (effektiv wünschenswert) im Bezug auf das Berufsbild  
Anregungen/Vorschläge des Dozenten (anderer Zeitpunkt, personelle/ zeitliche/ inhaltliche Erweiterung, Hilfsmittel, finanzielle Mittel usw.)  
Möglichkeiten der Koordination und Integration mit andern Veranstaltungen (v.a. Entwurf)  
ev. weitere Bemerkungen

Diese Dokumentation sollte bis zum 1. Okt. 71 abgeschlossen sein, damit die Koordinationsarbeiten zur Publikation geleistet werden können.

Auf den selben Zeitpunkt sollen die Ergebnisse der studentischen Arbeitsgruppen (vgl. Prot. der VW vom 13.7.71, Prakt. 1) formuliert sein. Auch diese Ergebnisse sollen publiziert werden.

Die gesamte Publikation sollte bis Semesteranfang zur Verfügung stehen.

## Schlussbemerkung

Die in diesem Papier vorliegende Darstellung der Informations- und Diskussionswoche und ihrer Vorbereitungen hat natürlich noch keinen endgültigen Charakter; sie ist nicht fixiert. Vielmehr ist sie ein erster Versuch, der Sache mehr Form zu verleihen.

Wir ersuchen nun alle Dozenten, uns so bald wie möglich ihre Stellungnahme zu der geplanten Veranstaltung bekanntzugeben. Wir würden es sehr begrüssen, wenn einige Dozenten (sowie natürlich auch Assistenten) an der Organisation und Gestaltung der Woche mitwirken würden.

Die Architektura ist gerne bereit, mit den Lehrstühlen Kontakt aufzunehmen, und steht selbstverständlich für jede Information zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

die Geschäftsleitung

ARCHITEKTURA  
Fachverein der Studierenden  
an der Abteilung I ETH-Z  
Universitätsstr. 19  
8006 Zürich

Zürich, 27. 8. 1971

An den  
Schweizerischen Schulrat  
ETH - Hauptgebäude  
8006 Zürich

An Herrn  
Bundesrat H.P. Tschudi  
Vorsteher des Eidg. De-  
partements des Inneren  
3000 Bern

Betrifft: Professorenwahlen an der Abteilung I der ETH-Z

Sehr geehrte Herren,  
im Juni dieses Jahres wurde die Wahl der Herren Schnebli und  
Spieker zu ordentlichen Professoren in der Abteilung I bekannt-  
gegeben, Mitte August diejenige von Herrn F. Oswald zum a.o. Pro-  
fessor. - Laut ETH-Bulletin Nr. 34 (Juni 71) laufen zur Zeit noch  
die Verfahren zur Besetzung von drei weiteren Professuren an der  
Abteilung I.

Am 24. Juni 71 gab Abteilungsvorstand Prof. B. Hösli an einer  
Orientierung bekannt, dass die Wahl der Herren Schnebli, Spieker  
und weiterer Professoren auf Grund eines Ausbildungskonzeptes der  
Abteilung vorgenommen sei. Dieses von einigen Professoren erarbei-  
tete Konzept (u.a. Unterteilung des Studiums in ein einheitliches  
Grundstudium und ein Vertiefungsstudium mit den Richtungen "Bau-  
objektplanung", "Bautechnik" und "Architekturplanung") ist nie in  
einer offiziellen Abteilungskonferenz diskutiert worden. Assisten-  
ten und Studenten wurden nie zur Diskussion oder Mitarbeit einge-  
laden und bis zum 24. Juni 1971 nicht einmal informiert.

Nun ist aber ein Ausbildungskonzept ganz eindeutig eine Angelegen-  
heit, die gemäss Uebergangsregelung und gültigem ETH-Reglement in  
die Kompetenz des Abteilungsrates fällt, in dem auch Assistenten  
und Studenten vertreten sind. Ein solcher Abteilungsrat existiert  
in der Abteilung I seit Januar 1971.

Ein solches, nach Uebergangsregelung nicht legales Ausbildungskonzept wird sich durch die Wahl von Professoren noch auf Jahrzehnte auswirken. Artikel 90<sup>bis</sup> Absatz 2 des geänderten ETH-Reglementes besagt, dass die Abteilungsräte "bei der Schaffung oder Wiederbesetzung von Lehrstühlen die Umschreibung des Lehrauftrages und dessen Abgrenzung" zu begutachten haben. Das ist weder bisher erfolgt, noch ist es für die in der Bearbeitung stehenden Berufungen vorgesehen. Auch hier liegt faktisch eine Umgehung der Uebergangsregelung vor - selbst wenn grundsätzlich gewisse Besetzungen schon früher vorgesehen waren, hätten diese nach dem geltenden Recht nochmals behandelt werden müssen.

Ueberdies scheint es nicht sinnvoll, wenn am Anfang dieser gesetzlich festgelegten "Experimentierphase", in deren Verlauf neue Erfahrungen das Hochschulgesetz prägen sollen, ordentliche und a.o. Professoren ernannt werden - diese bleiben nämlich meist Jahrzehnte, wodurch Lehre und Forschung nach der Experimentierphase schwerwiegend präjudiziert werden. Zudem werden gewisse Experimente, die die bisher flexible Besetzung der offenen Lehrstellen durch Gastdozenten ermöglichte, erschwert. Es erscheint unbegreiflich, dass gerade zu Beginn der sogenannten Experimentierphase die von Studenten und Assistenten sehr geschätzte Möglichkeit der Besetzung offener Lehrstellen durch vorübergehend tätige Gastdozenten durch die Ernennung von Professoren verbaut wird.

Auf diesen Ueberlegungen basierend hat die Vollversammlung der Architekturstudenten vom 13. 7. 71 mit grossem Mehr beschlossen, an den Schweizerischen Schulrat sowie an den Bundesrat eine Petition zu richten, welche die genannten Behörden dazu bewegen soll, so lange keine Professoren an die Abteilung I zu berufen, bis ein Abteilungskonzept vorhanden ist, das unter Zusammenarbeit aller Beteiligten entstanden ist:

Petition an den schweizerischen Schulrat und an den Bundesrat

"Während der Experimentierphase an der Abteilung I der ETH-Z werden Erfahrungen gesammelt, die zur Klärung der Frage beitragen, welche Lehrinhalte, Lehrziele und Lehrmethoden eine optimale

Architektenausbildung ermöglichen. Damit nicht weiterhin vorzeitig Ausbildungsschwerpunkte definiert werden, die nicht Bestandteil eines von der ganzen Abteilung I getragenen Konzeptes sind, bittet die Vollversammlung der Architekturstudenten darum, dass sämtliche hängigen Berufungen von Professoren an die Abteilung I sistiert werden, bis alle Stände gemeinsam erklärt haben, welche Anforderungen an die Kandidaten bezüglich Lehrinhalte, Lehrziele und Lehrmethoden zu stellen sind, damit sie ein sinnvolles Angebot für die Architektenausbildung an der Abteilung I darstellen.

Nach der Annahme der Petition durch die Vollversammlung der Studierenden wurde zusätzlich eine Unterschriftensammlung durchgeführt, an der sich auch Assistenten und Dozenten beteiligten. Für das Sammeln standen allerdings nur noch die drei letzten Tage des Sommersemesters zur Verfügung, eine sehr kurze Zeitspanne also, in der sich obendrein ein grosser Teil der Studierenden bereits nicht mehr an der Schule aufhält. Das Ergebnis von 304 Unterschriften bei einer Gesamtzahl von 620 normal eingeschriebenen Studierenden kann daher als repräsentativ betrachtet werden.

Geht an:  
Bundesrat  
Schweizerischer Schulrat  
Abteilungsvorstand  
VSETH  
AAA  
Presse

Die Geschäftsleitung:

Beat Schweingruber

Hans-Peter Bärtschi



# PROTOKOLL DER VOLL- VERSAMMLUNG 13.7.71

## TRAKTANDENLISTE

1. Wahlen in den Architektura-Vorstand (Präsident, Quästor, Verlagsdelegierter)
2. Rekursfrage
3. Gastdozenten
4. Informations- und Diskussionswoche
5. Anträge aus den Semestern
6. Diverses

Erläuterungen und Anträge zu den Traktanden siehe Arch-införmli 7 (12. 7. 71) sowie Papier der „Hallauer-Gruppe“

Tagespräsident: Franz Niedermann (8. Sem.)  
Protokollführer: Walter Schweizer (8. Sem.)

### Trakt. 1: WAHLEN

Präsident: (auf Grund der in der Vollversammlung vom 6. 7. 71 geforderten Programme)  
Mit 1 Gegenstimme und 6 Enthaltungen Wahl des Präsidiententeams

Beat Schweingruber  
Hans-Peter Bärtschi

Programm: (Kurzfassung)

#### Ziele:

- Aktivierung einer grossen Zahl der Studentenschaft bez. Hochschulpolitik und Gesellschaftsbezug.
- Breite Solidarisierung der Studenten
- Selbstbestimmung des Studiums, Projektstudium.
- Aufrechterhaltung des Reformwillens, Fortführung der Reformen.

#### Mittel:

- Intensivierung der Information ( Arch-införmli: kurzfristig, aktuell; Arch-inform: Probleme, ausführliche Berichte usw.).
- Persönlicher Kontakt mit Studenten, Assistenten, und Dozenten.
- Aktionsfähiges Gremium (=Infko?), Auch zur Information aus den Semestern an die Architektura).
- Verhältnis zu den Lehrstühlen: Verhandlung auf der Basis studentischer Interessenvertretung, kein Kollisionskurs.
- Abteilungsrat wieder einführen, wenn er sinnvoll, d.h. kompetenzfähig ist.
- umfassende Dokumentationen (Exp.phase, Studienjahr 70/71, Vorgeschichte usw.)
- Orientierung der Neueintretenden.
- Studentische Selbsthilfe ( autographien usw.).

Quästor: U E L I K n o b e l (neu)

Verlagsdelegierter: S J O E R D (Schuerd) M e s s m a n wird bestätigt.

### ARBEITSGRUPPEN WAHREND DEN SEMESTERFERIEN

Beschluss: Die Vollversammlung setzt Arbeitsgruppen ein, die sich selbst konstituieren. Sie bearbeiten die untenstehenden Problembereiche. Die Arbeiten müssen bis zum 1.10.71 abgeschlossen sein. Der Architekturpräsident entscheidet nicht allein, sondern fällt zusammen mit den Arbeitsgruppen die

allfälligen Entscheide. Die Arbeitsgruppen müssen während der Semesterferien stets erreichbar sein.

### Problembereiche:

#### Studieninhalt

Das technokratische Projektstudium wird, wie es aus dem Rauschmiss der drei Gastdozenten und aus dem Interview mit Schulpräsident Hauri (TA 9.7.71) ersichtlich ist, über kurz oder lang eingeführt.

Es soll ein Gegenstudium formuliert werden, damit der Konflikt zwischen dem kritischen und technokratischen Projektstudium garantiert wird. Dadurch können viele Studenten erfahren, welche Interessenkonstellationen in unserer Gesellschaft und damit in der Hochschule vorhanden sind. Das projektbezogene Grundlagenwissen muss sichergestellt sein, damit, wenn es von den Studenten im Studium gebraucht wird, es an der Schule vermittelt werden kann. - Somit wird die studentische Mitbestimmung in personellen Fragen unumgänglich. Es sollen Tutoren eingesetzt werden, die aktiv in den jeweiligen Projektgruppen mitarbeiten; die Gruppenarbeit braucht eine bessere und intensivere Betreuung, als dies bis jetzt von den wenigen Assistenten geleistet werden konnte. Der Lehrinhalt, die Methode und die Präsenz der Professoren muss von den Studenten kontrolliert werden.

#### Hochschulpolitik

Die Studentenpolitik der letzten Zeit - ausgehend von der Architekturabteilung - muss analysiert werden, und es sollen Perspektiven aufgezeigt werden. In diesem Zusammenhang muss die Rolle der Gastdozenten untersucht werden: welche Funktion übten sie bis jetzt aus und welche sollen sie weiterhin ausführen.

### Trakt. 2: BESCHWERDE AN DEN SCHULRAT

Beschluss: Die Beschwerde soll im Falle einer Ablehnung des Schulkollegiums sinngemäss an den Bundesrat weitergeleitet werden. Die Kompetenz zur Weiterleitung wird dem Präsidenten der Architektura übertragen.

### Trakt. 3 GASTDOZENTEN

Beschluss: Die Arbeitsgruppen analysieren, welche Rolle die Gastdozenten gespielt haben und weiter spielen sollen. Die Arbeitsgruppen stellen neue Anträge für neue Gastdozenten an den Schulpräsidenten.

### Trakt. 4 INFORMATIONS- UND DISKUSSIONSWOCHE

#### Beschlossener Antrag:

1. Während der zweiten Woche des WS 71/72 findet an der Architekturabteilung eine Informations- und Diskussionswoche statt. Über Lehrinhalte, Lehrziele und Lehrmethoden. Ausgangspunkte dazu bilden die studentischen Anforderungen an die Architekturausbildung, sowie die an der Abteilung vorhandenen Angebote. Der reguläre Unterricht wird in dieser Woche eingestellt. Die Anforderungen der Studierenden werden in sachlich orientierten Gruppen bis zum 1.10.71 schriftlich formuliert und anschliessend publiziert. Alle Dozenten der Architekturabteilung werden aufgefordert, Inhalte, Ziele und Methoden ihrer Lehrveranstaltungen zum gleichen Termin zu formulieren und zu publizieren.

2. Die Vorbereitungen für die Informations- und Diskussionswoche und die Publikationen werden vom Architekturpräsident und den Arbeitsgruppen koordiniert, zusammen mit jenen Dozenten, die zur Mitarbeit bereit sind.
3. Die Dozenten werden aufgefordert, öffentlich zu erklären, dass sie bereit sind, von ihrem Amte zurückzutreten, sobald sie kein "Angebot" für die Abteilung mehr darstellen.

Trakt. 5 PETITION BETREFFEND SISTIERUNG VON PROFESSORENBERUFUNGEN

**Beschluss:** Die Dozenten und Assistenten werden aufgefordert, sich einer Petition der Studierenden anzuschließen, die den Schulrat bittet, sämtliche hängigen Berufungen von Professoren bis auf weiteres zu sistieren.

**Wortlaut der Petition:** Während der Experimentierphase an der Abt. I werden Erfahrungen gesammelt, die zur Klärung der Frage beitragen, welche Lehrinhalte, Lehrziele und Lehrmethoden eine optimale Architekturausbildung ermöglichen. Damit nicht weiterhin vorzeitig Ausbildungsschwerpunkte definiert werden, die nicht Bestandteil eines von der ganzen Abt. I getragenen Konzeptes sind, bitten die Unterzeichneten darum, dass sämtliche hängigen Berufungen von Professoren an die Abt. I sistiert werden, bis alle Stände gemeinsam erklärt haben, welche Anforderungen an die Kandidaten bezüglich Lehrinhalte, Lehrziele und Lehrmethoden zu stellen sind, damit sie ein sinnvolles Angebot für die Architekturausbildung an der Abt. I darstellen.

Trakt. 6 DIVERSES

PUBLIA (Publikationsladen der Architektur)

Orientierung durch den Verlagsdelegierten Sjoerd Mesman; Publia befriedigt ein echtes Bedürfnis und erfreut sich steigender Beliebtheit. Semesterumsatz ca. 8000.-Fr./ Löhne für Verkaufspersonal ca. 800.-Fr./ Defizit ca. 400.-Fr. Falls Publia im nächsten Jahr nicht subventioniert wird (beispielsweise durch Architektur), müssen entweder die Preise erhöht oder die Verkaufszeiten eingeschränkt werden. (bisher Ko.- Fr. je 12 - 14h).

Folgende Anträge werden angenommen:

- Das Defizit des vergangenen Semesters soll durch den Abteilungsakkredit gedeckt werden.
- In Zukunft soll Publia durch die Abteilung getragen werden.
- Autografien für den Unterricht sollen von der Abteilung finanziert und unentgeltlich abgegeben werden.

GEP - STUDENTENFOYER

Werner Hoffmann (VSETH) orientiert über das Vorhaben der GEP (Gesellschaft Ehemaliger Polyaner), im Hochschulquartier ein Studentenfoyer zu errichten (mit Versammlungsräumen, Facuvereinsräumen + GEP-Büro).

Hoffmann, der in der Baukommission den VSETH vertritt, ersucht die Architekturstudenten um eine Stellungnahme, such bez. des vorgesehenen Architekten Pierre Zoelly. Daraufhin wird folgende Resolution angenommen:

Resolution der Vollversammlung der Architekturstudenten an der ETH-Z vom 13.7.71 z.Hd. der Gesellschaft Ehemaliger Polyaner (GEP) betr. Finanzierung und Planung eines Studenten-Foyers

Wir stellen fest, dass sich die GEP durch das Pressecommuniqué vom 6. Juli 1971 betreffend der Vorfälle an der Architekturabteilung der ETH-Z eindeutig und unmissverständlich von der überwiegenden Mehrheit der Architekturstudenten, des Delegiertenconventes des VSETH, des VSETH-Vorstandes, sowie verschiedener Fachvereine entfernt hat.

Wir stellen fest, dass sich die GEP entschieden hat, den Ertrag aus der Sammelaktion "100 Jahre GEP" für einen Treffpunkt der ETH-Studenten zur Verfügung zu stellen.

Wir stellen fest, dass die gesamte Zürcher Jugend - und dazu gehören auch die ETH-Studenten - seit über 25 Jahren erfolglos einen Treffpunkt fordert.

Wir stellen fest, dass es nicht angehen kann, dass die GEP eine kleine, privilegierte Minderheit weiter bevorzugt, ungeachtet der objektiven Misstände in Bezug auf die gesamte Zürcher Jugend.

Wir fordern deshalb, dass die GEP die bereitgestellten Mittel der gesamten Zürcherjugend für ihre berechnete Forderung nach einem autonomen Treffpunkt zur Verfügung stellt.

Wir beantragen, dass für die Planung und Durchführung dieses Bauvorhabens im Interesse der Zürcher Jugend ein Projektseminar der Architekturstudenten beauftragt wird.

Schluss der Vollversammlung.



**BESCHLÜSSE DER VOLLVERSAMMLUNG VOM 6.7.71**

(Protokoll in Arch-Infomuli Nr. 6, 7.7.71)

In den Jahreskursen sollen Diskussionen mit den Professoren durchgeführt werden, über ihre persönliche Stellungnahme zur Presseerklärung des Schulpräsidenten. Diese sollen publiziert werden. Die Organisation erfolgt durch die Semesterdelegierten.

Dieser Beschluss ersetzt die Forderung 1 der "Resolution zum Abteilungsrat" vom 28.6.71 (Offizielle Distanzierung der Professoren vom der Presseerklärung des Schulpräsidenten).

- Das Projektstudium, wie es in den Kursen Janssen, Schulte, Zinn und Burckhardt/Gutmann in Ansätzen und unter erschwerten Bedingungen durchgeführt wurde, muss grundsätzlich anerkannt und für alle Studenten ermöglicht werden.

Dieser Beschluss ersetzt die Forderung 2 derselben Resolution (Anerkennung des praxisbezogenen Projektstudiums)

# RESOLUTION

Obwohl der drittelsparitätische Abteilungsrat der Abt. I anfangs dieses Semesters die Verlängerung der Lehraufträge der Gastdozenten Zinn, Janssen, Schulte, Gutmann, Burckhardt und Manz beantragt hatte, folgte ETH-Präsident Hauri dem Minderheitsantrag der Dozenten und wies die Verlängerung der Lehraufträge für Zinn, Janssen und Schulte aus politischen Gründen ab. Seinen Entscheid teilte er durch ein Pressecommuniqué mit; einer Diskussion mit Studenten entzog er sich. Die sog. "Schulung in politischer Ideologie" bestand darin, dass in den Projektseminarien konkrete Missstände im Bausektor wie Notwohnungen, Planung in Zürich und Mietzinswucher untersucht wurden.

Der Rausschmiss von Zinn, Janssen und Schulte ist, wie früher die Nichtbewilligung von Lehraufträgen für Holz an der Uni Bern, oder für Rothschild an der Uni Zürich, ein Symptom dafür, dass die bestimmenden Kreise nicht gewillt sind, Leute an den Hochschulen dozieren zu lassen, die die jetzige Gesellschaft nicht vorbehaltlos gutheissen.

Laut Uebergangsregelung haben die Studenten ein Mitbestimmungsrecht im Lehrbereich. Bis jetzt aber wurde jeder Dozent, den die Studenten portiert hatten, weil sie den von ihm gelehrtten Stoff als wichtig betrachteten, von oben abgewürgt. Diese Situation zeigt, dass das sog. "Mitbestimmungsrecht" illusorisch ist, weil Lehrinhalt und Person nicht getrennt werden können.

Im Moment, wo an der Abt. X der Abteilungsrat eingesetzt wird, wehren wir uns entschieden gegen das Vorgehen der Schulleitung, den Antrag eines Abteilungsrates zu übergehen und Entscheide im Sinne von Minderheitsanträgen der Dozenten zu treffen.

Die GV vom 1. Juli 1971 der Studenten der Abt. X solidarisiert sich mit den Studenten der Abt. I und den Psychologiestudenten an der Uni.

# SOLIDARITÄT MIT DEN

## KÄMPFENDEN

# ARCHITEKTEN

### RESOLUTION:

Die Teilnehmer des Teach-Ins im Rahmen der Veranstaltung "Zur Psychologie faschistischer Tendenzen" von Dr. B. Rothschild protestieren entschieden gegen das Vorgehen der Hochschulbürokratie der ETH, welche die Lehraufträge der Gastdozenten Janssen, Schulte und Zinn aus politischen Gründen nicht erneuert hat. Die Vorfälle an der Architekturabteilung und am Psychologischen Institut der Universität zeigen, dass an den Hochschulen nur die Politik der Herrschenden betrieben werden darf. Die Anwesenden unterstützen den Kampf der Architekturstudenten für ein Studium im Dienste der Werktätigen und solidarisieren sich mit ihnen.

**BG Psychologie**

# ERKLÄRUNG DER RSZ

---

Die RSZ wird den Kampf der Architekturstudenten auf jede mögliche Weise unterstützen. Nicht zufällig haben die bürgerlichen Bildungsbehörden zuerst an der Architekturabteilung zugeschlagen. Wie keine andere trägt sie ihr Wissen um die Missstände der kapitalistischen Gesellschaft in die Bevölkerung.

Durch ihre Massnahmen hat sich die Hochschulbürokratie endgültig als Papiertiger entlarvt: Trotz allen Verdrehungen, Machenschaften, versteckten und offenen Repressalien muss sie ohnmächtig zusehen, wie unter ihren Augen die Kampfkraft, politische Klarheit und Solidarität der sozialistischen Front an den Hochschulen täglich anwächst.

Die RSZ wird mit allen Mitteln die Einheit der beiden Hochschulen vorantreiben, denn die nicht zu sprengende Solidarität der sozialistischen Front ist die stärkste Waffe im Kampf gegen die Vertreter des Kapitals an den Hochschulen und ist das Fundament, auf dem unser ausseruniversitärer Kampf um die Interessen der Werktätigen ruht.

Mit sozialistischen Grüßen!

Zentralrat der RSZ

---

## KStR:

### Solidaritätserklärung

In allen bürgerlichen Hochschulen zwingen mehr und mehr Studenten die herrschende Wissenschaft, Farbe zu bekennen. Ob an der Universität Zürich oder an der Technischen Hochschule - wir lassen uns nicht mehr vor den Karren kapitalistischer Profitmaximierung und -stabilisierung spannen.

Der Kampf für Psychologen, die sich nicht von den Marktstrategen aushalten lassen und für Architekten, die sich weigern, Arbeiten im Dienste der Privatkapitalisten auszuführen, ist Teil unseres gemeinsamen Kampfes für ein Studium im Dienste der Werktätigen.

ETH-PRÄSIDENT:

# AN DER ETH DARF NUR DIE POLITIK DER HERRSCHENDEN BETRIEBEN WERDEN.

DIE LEHRAUFTRÄGE DER GASTDOZENTEN JANSSEN, SCHULTE UND ZINN WERDEN AUS POLITISCHEN GRÜNDEN NICHT ERNEUERT!

SCHULLEITUNG UND PROFESSOREN DESAVOUIEREN DIE ARBEITEN VON STUDENTEN UND GASTDOZENTEN

Untersuchungen über Erziehungsheime, betriebseigene und Fremdarbeiterwohnungen, Investitionspolitik von Grossbau-Unternehmern sowie Unterrichtung in Planungsmethodik sind politische Aktivitäten, die von ETH-Präsident Hauri nicht geduldet werden. Die Studenten werden am weiteren Studium dieser architektonischen und planerischen Probleme gehindert, indem die Schulleitung ihnen die entsprechenden Dozenten wegnimmt.

Nach langen Verzögerungen haben sowohl die Professoren der Architekturabteilung als auch Präsident Hauri ihr Schweigen gebrochen: Die Anträge auf Vertragsverlängerung für sechs Dozenten wurden für Janssen, Zinn und Schulte abgelehnt.

Am Donnerstagnachmittag, in einer Abteilungs-Vollversammlung, mussten die Studenten und Assistenten erkennen, dass die Professoren diese drei Experimentierkurse abbrechen wollen, ohne inhaltliche Begründungen, geschweige denn Alternativen, anbieten zu können. Auf die Fragen der Studenten wichen sie mit fadenscheinigen und lächerlichen Antworten aus wie: "Ich habe nicht aufgepasst", "allgemeines Schweigen", "Die Experimente sind zwar interessant gewesen, aber wir müssen jetzt anders experimentieren", "Ich bin euch keine Antwort schuldig", "Ich habe ebenfalls nichts dazu zu sagen" etc. Die einzige einigermaßen verständliche Begründung brachte Abteilungsvorstand Hoesli: Die Professoren seien der Meinung, die Abteilung dürfe nicht zum Ort werden, von dem auspolitische Tätigkeiten nach aussen getragen werden.

19.15 h: Vollversammlung der Architekturstudenten im Globus. Die ca. 250 Studenten warten auf den Entscheid von Präsident Hauri über die Gastdozenten. 19.30 h: Man vernimmt, dass Hauri seinen Entscheid auf dem Abteilungs-Sekretariat deponieren werde. Die Versammlung verlegt sich ins Hauptgebäude und wartet vor dem Büro von Hauri auf Antwort. 19.50 h: Die Versammlung wird von Hauri mit einem Pressecommuniqué (!) abgespeist (siehe Rückseite). 20.00 h: Die Studenten sind empört über das Communiqué, das die tatsächlichen Verhältnisse verfälscht. Die Studenten begeben sich in das Büro von Hauri, um sich die ihnen bisher vorenthaltenen Informationen geben zu lassen. In der Diskussion erklärt Hauri explizit, dass seinem ablehnenden Entscheid ausschliesslich politische Überlegungen zugrundeliegen. Dabei offenbart er eine bedenkliche Uninformiertheit - trotz ihm vorliegenden Unterlagen - und damit seine Inkompetenz. Unter Politik versteht Hauri folgendes: Jede Tätigkeit, die bestehende Machtverhältnisse ablehnt oder auch nur kritisch untersucht, ist politisch, während Tätigkeiten, die die bestehenden Verhältnisse stützen, unpolitisch sind. 21.15 h: Hauri flüchtet unter Sekuritätsschutz aus dem Haus. 21.30 - 22.30 h: Fortsetzung der Vollversammlung mit folgenden Beschlüssen:

- Freitag/Montag, 25./28.6.71: Information über die Ereignisse vom Donnerstag in allen Semestern, Diskussionen in den Seminarien und Vorlesungen.
  - Montag, 28.6.71, 13.00 h: Abteilungsvollversammlung in der Haupthalle ETH.
  - Dienstag, 29.6.71, abends: Teach-in für ETH- und UNI-Angehörige. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.
- Die auf der Rückseite abgedruckte Resolution wird einstimmig angenommen.



DIE STUDENTEN SIND ENDGÜLTIG NICHT MEHR BEREIT, SICH WEITER DEM DIKTAT DER PROFESSOREN UND DER SCHULVERWALTUNG ZU UNTERWERFEN! DISKUTIERT IN DEN SEMESTERN! BENÜTZT DIE VORLESUNGEN DAZU! SCHLIESST EUCH ZUSAMMEN!

Pressecommuniqué von ETH-Präsident Hauri:

NICHTERNEUERUNG VON ARCHITEKTUR-LEHRAUFTRÄGEN AN DER ETH-ZÜRICH

ETH betrachtet Schulung in politischer Ideologie nicht als Lehraufgabe

Zürich, 24. Juni - An der ETH-Zürich führt die Architekturabteilung seit einiger Zeit im Rahmen ihrer "Experimentierphase" Lehrveranstaltungen mit dem Zweck durch, neue Lehrmethoden und Lehrziele zu erproben. Der Präsident der ETH-Z, Prof. H. Hauri, hat hierfür unter anderen an die Diplom-Ingenieure J. Janssen und H.O. Schulte sowie den Diplom-Soziologen W. Zinn, alle deutscher Staatsangehörigkeit, Jahreslehraufträge erteilt, die Ende Sommersemester 71 ablaufen. Die Erfahrungen in dieser Experimentierphase des Studienjahres 70/71 haben jedoch die Schulleitung veranlasst, die Erneuerung der Lehraufträge einer prinzipiellen Prüfung zu unterziehen. Präsident Hauri betrachtet es als im Widerspruch zum gesetzlich verankerten Auftrag der Hochschule stehend, dass im Rahmen des obligatorischen Unterrichts angehende Architekten auf ein Berufsbild ausgerichtet werden, das die primäre Aufgabe des Architekten in der Umwandlung der politischen und gesellschaftlichen Struktur erblickt. Er ist deshalb dem Antrag des aus Dozenten, Assistenten und Studenten paritätisch zusammengesetzten Abteilungsrates nicht gefolgt, die drei Lehraufträge 71/72 neu zu erteilen. Die Schulung in einer politischen Ideologie - gleich welcher Richtung - kann nicht Bestandteil des Unterrichts sein; dagegen soll die freie politische Betätigung ausserhalb der Lehrveranstaltungen und die Fortsetzung der Experimentierphase mit diesem Entscheid nicht eingeschränkt werden.

Resolution der Architekturstudenten und -Assistenten

Die hier versammelten 200 Studenten und Assistenten der Architekturabteilung der ETH-Z protestieren aufs schärfste gegen die Liquidation der im Rahmen der Experimentierphase durchgeführten neuen Lehrversuche der drei Gastdozenten Zinn, Schulte und Janssen. Trotz des Antrags auf Verlängerung ihrer Lehrverträge durch den drittelsparitätisch zusammengesetzten Abteilungsrat, hat Schulpräsident Hauri die Verlängerung der Lehrverträge allein aus politischen Gründen verweigert. Die politische Tätigkeit dieser Dozenten bestand in der Untersuchung der Ursachen einiger gravierender Missstände im Wohnbau-sektor, wie Abbruch von Arbeiterwohnungen, Notwohnungen, Wohnbaupolitik der Stadt Zürich etc. Die Weiterführung dieser Untersuchungen soll nun durch den Entscheid von Schulpräsident Hauri verhindert werden.

Monatelang verzögerte Präsident Hauri die geforderte Vertragsverlängerung. Sein endgültiger Entscheid erfolgte geheim und wurde trotz mehrmaliger Bitte der gerade tagenden Abteilungsvollversammlung nicht mitgeteilt. Deshalb suchten ihn am Abend ca. 250 Studenten und Assistenten in seinem Bureau in der ETH auf und forderten eine Information und eine Begründung für seine Ablehnung. Einer weiteren Diskussion entzog sich Hauri durch eine "Flucht" unter dem Schutz von eilig herbeigerufenen Sekuritasbeamten. Diese Flucht stellt eine Kriminalisierung der demokratischen Ansprüche dieser Versammlung auf Information dar, gegen die wir protestieren.

Niemand hat Präsident Hauri bedroht. Er desavouiert die legitimen Ansprüche der Abteilungsförmlichkeit. Er verhindert die Lehrfreiheit und diffamiert anerkannte Wissenschaftler als aus Deutschland eingedrungene Ideologen, die die "Politisierung" der ETH beabsichtigen.

Die in ihrem Studium den Interessen breiter Bevölkerungsschichten verpflichteten Architekturstudenten sehen ihre Arbeit durch diese Entscheidung des Präsidenten blockiert. Damit nicht die Interessen der Hausbesitzer und Bauunternehmer die Inhalte des Architekturstudiums bestimmen, fordern die hier Versammelten nochmals die Verlängerung der Lehraufträge der drei abgelehnten Gastdozenten.

24.6.1971, 22.30h, im ETH-Hauptgebäude

An die Abteilungskonferenz der Architekturabteilung der ETH-Z

Das Aktionskomitee, das Donnerstag Abend von den ca. 200 anwesenden Studenten und Assistenten bestimmt wurde, verlangt von der Abteilungskonferenz eine offizielle Stellungnahme zur Presseerklärung des Schulpräsidenten Hauri. Studenten und Assistenten der Architekturabteilung wollen insbesondere Klarheit über folgende Punkte:

- 1.) Wie stellen sie sich zu den in diffamierender Absicht gemachte Hinweis auf die deutsche Staatsangehörigkeit der 3 entlassenen Gastdozenten?
- 2.) Wie stellen sie sich zur Aussage des Präsidenten, dass es "im Widerspruch zum gesetzlich verankerten Auftrag der Hochschule steht, dass im Rahmen des obligatorischen Unterrichts angehende Architekten auf ein Berufsbild ausgerichtet werden, das die primäre Aufgabe des Architekten in der Umwandlung der politischen und gesellschaftlichen Struktur erblickt"?
- 3.) Sind sie der Ansicht, dass die Arbeit der 3 Dozenten in der "Schulung in einer politischen Ideologie" einer bestimmten Richtung bestand und dass ihre eigene Lehre im Gegensatz dazu als wert- und ideologiefrei zu betrachten sei?

Sollte bis zur Abteilungsvollversammlung am Montag, den 28.6.71 um 13.00 Uhr keine offizielle Erklärung vorliegen, nehmen wir an, dass sie vollumfänglich die Erklärungen des Schulpräsidenten unterstützen.

Aktionskomitee

24.6.71

# GASTDOZENTENWAHL: ROTHSCHILDSTIMMUNG AUCH AN DER ARCHITEKTURABTEILUNG DER ETH-Z.

Seit dem Herbst 1970 wird die Experimentierphase vor allem in den Kursen der Gastdozenten Zinn, Schulte, Janssen, Burckhardt, Gutmann und Manz ernst genommen. Hier wird der traditionellen Architekturausbildung zum ersten Male eine echte Alternative gegenübergestellt.

## AM VOLKE VERDIENEN

Bis dahin folgte die Architekturausbildung an der ETH-Z genau den Gesetzen einer Produktion, die ihr Ziel im Profit und in der Profitsteigerung sieht: Den Gesetzen des Konkurrenzkampfes und der Arbeitsteilung. Die Studenten sollten durch Einzelleistungen an "Originalität" glänzen und aus der Architektur-Produktion wurden nur die Fragen als Architektur definiert, die sich für einen zukünftigen Architekten zur Aneignung von Profit in Form von Geld und Prestige eignen. Dabei verlor man sich in idealistischem Geschwätz über "Form-Systeme" und "Form-Elemente", wobei man kaltblütig negierte, dass die Herrschenden letztlich Zweck und Funktion von Gebäuden und Stadtteilen bestimmen.

Der Architekt und Planer ist so wie er bis jetzt an der ETH-Z verstanden wurde, nichts anderes als ein treuer Handlanger der profitstrebenden Hauseigentümer und anderer Kapitalisten, für die Gebäude Waren sind, aus denen möglichst viel Gewinn auf Kosten der lohnabhängigen Arbeiter und Angestellten geschlagen wird und von denen die Städte zu Absatzmärkten für ihre Waren gemacht werden.

## DEM VOLKE DIENEN

In den neuen Kursen der genannten Gastdozenten wurde nun versucht, Architektur und Planung so zu verstehen, wie sie sich objektiv auf die Gesellschaft auswirken. Die Studenten bestimmen ihr Studium selbst und bearbeiten Themen, die den Kreis der bürgerlichen Architektur- und Planerideologie sprengen:

- Wohnprobleme der Aussenseiter
- Die Investitionspolitik von Grossbauunternehmen wie die Firma Göhner
- Probleme der Resozialisation der Jugendlichen in Erziehungsheimen
- Wohnbaupolitik der Stadt Zürich

Dabei geht es immer um die Probleme der Betroffenen, der Arbeiter und Angestellten, Jugendlichen und Rentner.

Im Mieterkampf arbeiten Studenten zusammen mit Mietervereinen und Mitgliedern der ARB gegen Unterdrückung und Ausbeutung durch die Wohnungsnot: So wird die Trennung von Theorie und Praxis durch eine aktive Solidarisation mit den Ausgebeuteten und Unterdrückten aufgehoben.

## VERTRAGSVERLÄNGERUNG DER GASTDOZENTEN

Rothschild, der seine Arbeit in der Bunkerzeit in den Dienst der Arbeiterjugend stellte, musste aus der Hochschule entfernt werden, da er gegen die Interessen der Herrschenden die bürgerliche Lüge der "wertfreien Wissenschaft" entlarvte.

Seit einiger Zeit nun zögert der Präsident der ETH, Professor Hauri, die Verträge der Gastdozenten zu verlängern. Diese Forderung wurde von den Studenten bereits anfangs Sommersemester gestellt.

Wenn Professor Hauri bis vor kurzem sein Zögern mit immer neuen formaljuristischen Argumenten begründete, bekennt er neuerdings deutlich Farbe: Indem er sich offensichtlich in die Rechte der Architekturabteilung einmischt, die laut Uebergangsregelung allein über den Lehrinhalt der Abteilung zu entscheiden hat, ignoriert er den Antrag des Abteilungsrates (des paritätischen Entscheidungsgremiums der Architekturabteilung) auf Verlängerung der Verträge und wünscht in seinem Brief vom 28. Mai, die Gastdozenten sollten ihm persönlich nähere Angaben über Lehrinhalt und Methodik ihrer Kurse machen, damit er seinen Entscheid fällen könne: Einen Entscheid über Lehrinhalte und Methodik an der Architekturabteilung.

Bis zum 24. Juni will Professor Hauri der Architekturabteilung seinen Entscheid mitteilen. Dann werden wir wissen, ob er die angefangenen Reformbestrebungen unterstützen will oder ob er durch seine Personalpolitik dafür sorgt, dass an der Architekturabteilung der ETH-Z jede Alternative zur bürgerlichen Architekten- und Planerideologie unterdrückt wird.

WIR WARTEN GESPANNT AUF DEN 24. JUNI!  
BEREITEN WIR UNS VOR AUF EINEN  
KAMPF FÜR EIN STUDIUM IM DIENSTE  
ALLER UNTERDRÜCKTEN UND AUSGE-  
BEUTETEN

# STREIK AN DER GENFER- ARCHITEKTURSCHULE

## AN UNSERE KAMERADEN DER ABTEILUNG FÜR ARCHITEKTUR DER ETH-ZÜRICH

Nachdem 2 Professoren, Atelierchefs, zurückgetreten waren, wurden die beiden offenen Professorenstellen nach dem üblichen hierarchischen Verfahren ausgeschrieben.

Neinzehn Kandidaten antworteten!

Der Raum, indem sich die Professoren am 13. Mai vereinigt hatten, um die neuen Professoren auszuwählen, wurde von 3/4 der Studenten der Schule besetzt. Sie erreichten, dass die neuen Berufungen aufgehoben wurden, um die Kriterien für die Wahl der Kandidaten festlegen zu können.

Siebendunddreissig von ungefähr sechzig Professoren und Assistenten schlossen sich der Bewegung an, die in Generalversammlungen zusammentritt. Diese beschloss die Vorlesungen ausfallen zu lassen, um die Richtlinien eines neuen Unterrichts und seine Auswahlkriterien trotz der Drohungen des Rektorats auszuarbeiten.

In der Zwischenzeit haben in unregelmässiger Art und Weise einige Professoren mit Hilfe der Universitätsdirektion mit Arbeitgeberkreisen Verbindung aufgenommen, um die offizielle Liste der 19 Kandidaten zu annullieren und sie durch die Herren Lamunière und Siegle, Vertreter der Arbeitgeber und einer opportunistischen Tendenz, zu ersetzen.

Die Generalversammlung hat wie beschlossen der Professorenkonferenz ihre Auswahlkriterien überreicht. Die Konferenz hat, in Anwesenheit des Rektors diese Kriterien nicht beachtet, die 19 Kandidaten gestrichen und sie als unfähig erklärt.

Heute ist unser 21. Streiktag.

Als Antwort auf die Manöver der Arbeitgeber und des Rektorats besetzen wir die Verwaltungsräume der Schule.

Wir setzen die Diskussion über die Richtlinien eines neuen Unterrichtes fort. Unsere Hauptforderung ist die Aufgabe des Abhängigkeitsverhältnisses der Universität gegenüber der Forderungen der Arbeitgeber. In diesem Sinne haben wir zwei Linien ausgearbeitet, die im Manifest erklärt sind.

Nun erweitern wir unsere Bewegung an die Universität und an andere Architekturschulen.

Eine erste Zusammenkunft mit Lehrlingen und Technikern findet Freitag den 4. Juni um 20.30 Uhr statt. Jeden Nachmittag werden Diskussionen veranstaltet.

KOMMT MACH GENÈVE ODER INFORMIERT EUCH!

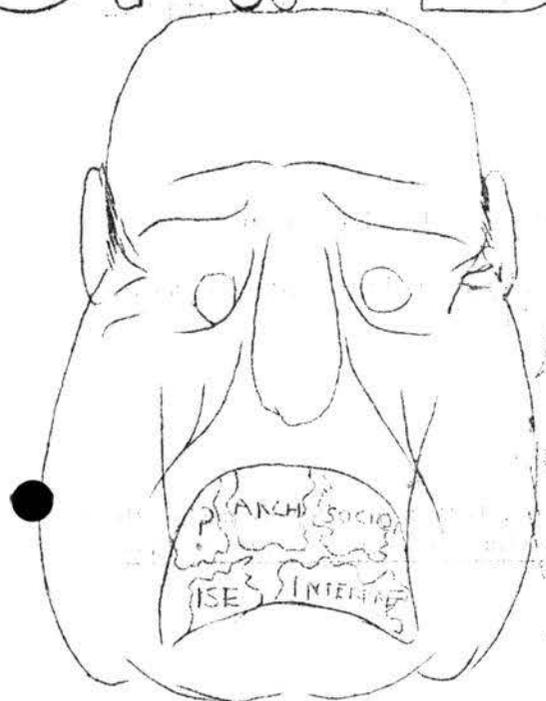
022 / 25 75 33

3, Boulevard Hélovidique

Genève

Assemblée  
étudiante  
professeurs de

# UNI-BRECHE



## LA CARIE S'ETEND ...

Hier après-midi, 500 étudiants se sont réunis à l'Université, convoqués par la CUAÉ (Conférence Universitaire des Associations d'Étudiants). Lors de cette assemblée, la CUAÉ a fait le bilan critique de l'échec de la participation proposée depuis 2 ans par le rectorat. Mais pour la CUAÉ, bilan critique ne signifie pas pour autant abandon total de la politique participationniste, mais au contraire la volonté d'instituer une réelle participation au niveau gestionnaire de l'Uni.

La tendance générale dans l'assemblée allait tout-à-fait à l'encontre de ces propositions et refusait toute forme de participation et bien plus, émettait le désir de porter le débat sur le problème des revendications surgies dans le cadre des différentes luttes engagées depuis 2 mois dans plusieurs facultés.

Les étudiants de la CUAÉ, en proposant la participation, négligent 2 faits absolument fondamentaux. D'une part, le rectorat ne dispose que d'une très faible marge de manoeuvre, ce qui l'empêche actuellement de lâcher quelques miettes de participation; d'autre part, la CUAÉ "néglige" le fait que participer, c'est entrer dans le processus de gestion d'une institution de la société capitaliste. Enfin la participation perpétue le cloisonnement entre les facultés en donnant l'illusion qu'il n'y a que des problèmes et des solutions spécifiques.

Par rapport à la politique de restructuration de l'Université entreprise par la bourgeoisie suisse, politique qui se concrétise par la réorientation de l'enseignement, l'adaptation des plans d'études aux exigences du néo-capitalisme (dévalorisation des diplômes, licences au rabais, sélection accrue), et qui touche l'ensemble des secteurs universitaires, il est nécessaire que la mobilisation étudiante concrétisée par l'assemblée d'hier après-midi s'inscrive dans une perspective de lutte sur la base de revendications unifiantes et générales, dont on peut dégager 3 axes essentiels :

CONTROLE SUR LE CONTENU DE L'ENSEIGNEMENT ET SUR LA NOMINATION DES PROFESSEURS

L'enseignement dispensé à l'Uni doit se dégager de son asservissement aux exigences de l'économie capitaliste, cela à partir de la définition d'autres critères d'orientation de l'enseignement par l'ensemble des étudiants.

Refusons de devenir des cadres moyens répondant aux intérêts immédiats de l'industrie privée !

Refusons les licences au rabais, l'hyper-spécialisation des filières courtes !

NON A LA POLITIQUE D'ECHECS DANS L'UNI

Contre toute forme de contrôle continu et de scolarisation des études

A bas les certificats obligatoires pour l'inscription aux examens

A bas les interrogations de fin de laboratoire

Contre les notes éliminatoires

CONTROLE SUR LES EXAMENS

Revendiquons de passer les examens en groupe, devant l'ensemble des étudiants, sur des thèmes choisis par nous, AU rythme où nous travaillons.

C'est ce type de revendications que les assemblées de faculté devraient aborder avant l'assemblée générale du vendredi 11 juin à l'école d'arch.

Nous devons également discuter des formes de soutien immédiat pour imposer les revendications du mouvement d'arch et pour lever la menace de licenciement qui pèse sur 3 assistants de gauche à l'ISE.

TOUS A L'ASSEMBLEE VENDREDI 11 juin 14h00 ECOLE D'ARCHITECTURE  
(9bd. Helvétique, à côté du musée d'Art et d'Histoire)

9 juin 1971

COMITE UNI-BRECHE

LIGUE MARXISTE REVOLUTIONNAIRE  
(section genevoise)